

Bricht uf ds Johr 2002 vom Bärndütsch-Verein

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **11 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ist Mundart-Texten der Schweiz gewidmet. Das Heft enthält Texte von Hilda Jauslin, Julian Dillier, Barbara Traber, Markus Traber, Erika Betz, Eduard Kloter, Oscan Stucky, Vreni Weber-Thommen, Freddy Alleman, Rolf Zumbühl. Für alle, die sich für Mundart-Literatur interessieren, sei das Heft herzlich empfohlen.

Erschienen ist das Heft im Verlag *OSL – Offene Szene Literatur*, Gisela K. Wolf, Bläsiring 7, 4047 Basel.

Hier ein kleines Münsterchen aus diesem Heft:

DER »WORUM-FALL UND D'GRAVITATION

(Nid numme e physikalischi Froog)

Worum isch der Oepfel sällmool im Newton uff si gschiidi Biire gheit und nit dernäabe?

Noch em Gsetz vo'r grosse Zahl und em Räscht vom Risiko im Lääbe

hätt dä grad so guet uff sini Zeeche khenne falle

Aer isch's nit, wil grad 's Syschteem stabil gsi isch und kai Wind bloose het. So goht's uns alle:

's meischt lauft am Schnierli vo de-n-eeuige Gesetz, 's Schicksal maint's jo sicher guet....

mit em Oepfel und em Kopf.
Numme froogsch di mängmool scho, wie - und gschiirt vo wäm - der Zuefall denn regiere tuet?

EDUARD KLOTER

BRICHT UF DS JOHR 2002 VOM BÄRNDÜTSCH-VEREIN

Es isch guet, hei mir üser Houptversammlungige gäng Änds Jäner, de het der Aafang vom Jahresbricht grad Hang u Fueß. Wi gäng, hei mir a der Houptversammlungig e Gaschtreferant. Wär het im «Bund» nid ou d «Bölechilbi» mit ihrne fyne u lischtige Beobachtige über Nuance im bärndütschen Alltag gläse! Ihre Outor het im zwöite Teil «Der Wahrheit echly nochhäufe. Vom Schrybe über das woni gloube z ghöre» syner Beobachtige mit eige Gedicht vortreit: Der Pedro Lenz het üs zum Nochedänke über ds Bsinnliche bis Sarkastische vo syne träfe u mängisch rächt sozialkritische Gedanke gmacht.

D Betrachtig über d Sproch het der Ruth Bietenhard ihrem Referat der Bode ggäh, wo si am 5. Juni vom Übersetze i ds Bärndütsch gredt het. Wen i hie chlei öppis ufwerme, wott i nid grad bis zu Adam u Eva zrug goh, aber am Aafang vo der gschribne authochdütsche Sproch stöh Worterklärige u sem Latynische (Glossar) u Wort-für-Wort- (Interlinear-)Übersetzige. – Im Bärn-

dütsch gits sit öppe 1930 Übersetzige. Meischterwärdch sy Meyers Homer-Übertragige, «Ilias» vom Homer u «Aeneis» vom Ovid vom W. Gfeller sen., «Mireió» us em Provenzalische (Frédéric Mistral) vom H.R. Hubler u d Übertragige vom Hans Niederhauser vo Dichtige vom Marcel Pagnol. Am Bekanntische worde sy d Übertragige vo Gschichte vom C.F. Ramuz vom H.U. Schwaar, derby sy «Lineli», «Hans Jogg» u «Farinet». «Ds nöie Teschtamänt» vo Hans und Ruth Bietenhard gäben e gültigi Übertragig. Wi s nid andersch isch z erwarte gsy, hets nach Frou Bietenhards Referat e ganz läbigi Diskussion ggäh.

Am 14. Septämber, es isch no einisch e wunderbare Summer-Samschti gsy, het d Barbara Traber im Museum Neuhaus z Biel e Läsig mit Gedicht vo der Gertrud Burkhalter gschänkt. «Gäng no gseh mer d Sterne hange». Uf knappi Art zmitts dry z preiche, i ds Wäsentliche, das chöi nume ganz großi Geischter, u d Gertrud Burkhalter ghört derzue. Ihre Gedichtband «Momänte» isch de no z ha!

„Z Bäärn bin i gääre». Das säge sech Walliser z Bäärn. Ob si ihri Sproch chöi bhaute, oder ob u wie si sech müeßen aapasse, das het der Iwar Werlen, Profässer a der Uni z Bäärn u sälber Walliser, gfrogt u mit syre Forschergruppe am 13. Novämber drüber bbrichtet.

Am 2. Novämber het der Verein Schweizerdeutsch im «Bäre» z Langetau sy Houptversammlig abghaute unger em Vorsitz vom Hans Rued, üsem Vorstandsmitglied. Der Bärndütschverein isch mit ere große Delegation

aagrückt (derby der Werner Marti, lang im Vorstand vom VSD), un i ha aus «Yheimische» ds Vergnüege gha, öppis über Langetu z verzeue. Im zwöite Teeu isch d Simon-Gfeller-Stiftig mit em Presidänt Walter Herren un ere Läsig vo mene Gfeller-Gschichtli zum Zug cho.

Der Radioma u Schriftsteller Werner Gutmann isch gestorbe. Vo syne Buecher gchenneni «Der Ußlandschwyzler». Läsit das einisch!

Am Schluß wett i myne Vorstandsmitglieder ganz große Dank säge für ihri Arbeit dür ds ganze Johr, u Öich Mitglieder für ds tröie Erschyne! – Mir mache wyter eso! WALTER GFELLER

RUTH BIETENHARD, EHREMITGLIED VOM BÄRNDÜTSCH-VEREIN

Zum Aatrag vom Vorstand, d Frou Bietehard zum Ehremitglied vom Bärndütsch-Verein z ernenne, soll i es paar Wort säge. Das machen i gärn, aber eigetlig heisst das fasch echlei Wasser i d Aare trage. Es git wahrschynlech niemer i dere Versammlig, wo se nid kennt, un es Paari von ech wüsst allwäg meh z brichte uber di Frou, wo so mängs Johr i Wort u Schrift für ds Bärndütsch ygstangen isch – un i wüssti niemer, wo sen als Outorität i Frog stellt. Usi Ehrig himpet nachem